

SLRG-MITGLIED IST RITTER DER STRASSE

Sprung ins kalte Wasser

Seit SLRG-Bademeister Peter Sibold einer Nichtschwimmerin das Leben gerettet hat, steht er noch näher am Wasser. Denn er weiss: Jederzeit kann etwas passieren.

10 fokus

Genau hier ist Peter Siebold in die Aare gesprungen.

AUFGEZEICHNET VON MARCEL FRIEDLI

«Ich habe immer gewusst: Der Tag, an dem ich jemandem das Leben rette, wird kommen. Aber als ich an jenem Samstag Ende Mai aufstand, hätte ich nicht gedacht, dass heute dieser Tag sein würde. Bis eine Frau, ganz ausser sich, auf mich zulief. Aus ihren hastigen Worten filterte ich heraus: In der Aare kämpft ein Mensch um sein Leben. Ich reagierte reflexartig. Während ich aus dem Bad an die Aare spurtete, alarmierte mein Kollege an der Kasse Sanität und Polizei.

Nur dieser eine Gedanke

Ich hörte ein Wimmern und meine Augen suchten die Aare ab: Woher kommt es? Nur diesen einen Gedanken und dieses Wimmern gab es für mich. Da, ein

Auto schräg in der Aare. Ich lief einige Meter weiter, sprang ins Wasser und schwamm mit dem Strom zum Auto.

Zum Glück war das Fenster offen. Die Frau versuchte, aus dem Auto zu klettern. Sie klammerte sich so sehr an mich, dass sie mich hinunterzog. Darum musste ich sie von mir stossen. Sie erschrak. Ich musste ihr trotzdem einen weiteren Schubs geben, um sie zu drehen, den Rettungsgriff anzuwenden und zum Ufer zu schwimmen. Ich zog sie an Land. Sie hustete und hatte Schmerzen in der Brust, weil sie so viel Wasser geschluckt hatte. Dann traf die Ambulanz ein und brachte sie ins nächste Spital.

Wie ein Film in meinem Kopf

Dort hätte ich sie gerne besucht. Doch das war nicht möglich. Es war Hochsaison, und ich musste meinem Job als Bademeister nachkommen. Ich stand nun besonders nah am Wasser, war besonders wachsam. Mir ist bewusst geworden, dass jederzeit etwas passieren kann. Ich überlegte mir immer wieder, was geschehen wäre, wenn ich selber ertrunken wäre. Die Bilder spulten in meinem Kopf wie ein Film ab, und auch in der Nacht konnte ich kaum ein Auge zudrücken.

Doch ich verspürte enorme Erleichterung. Nun habe ich die Gewissheit: Ich handle richtig, wenn es um Leben und Tod geht. Ganz sicher weiss man das ja erst, wenn es wirklich eintritt. Hätte ich falsch gehandelt, hätte ich mich fragen müssen, ob ich den richtigen Beruf gewählt habe.



Ein Ritter ohne Rüstung, aber mit Urkunde: Peter Siebold wird zum Ritter der Strasse geschlagen.

Einfacher Händedruck

Ich fühle mich aber nicht als Held. Auch wenn die Rettung im Dorf lange Thema Nummer eins war und ich oft darauf angesprochen wurde. Als ich ein halbes Jahr später die Auszeichnung als Ritter der Strasse erhielt, ging der Rummel nochmals von vorne los. Ich hebe aber nicht ab, es braucht einiges, um mich aus der Ruhe zu bringen.

Später besuchte mich die Frau, der ich das Leben gerettet hatte, mit Mann und Sohn im Schwimmbad in Döttingen und erzählte mir die Geschichte aus ihrer Sicht. Sie hatte den Vorwärts statt den Rückwärtsgang eingelegt und geriet noch mehr in Panik, als die Handbremse nicht funktionierte, zumal sie nicht schwimmen kann...

Man stellt sich vielleicht vor, dass die Gerettete ihren Retter umarmt. Sie gab mir aber einfach die Hand. Aus ihren Worten in gebrochenem Deutsch jedoch spürte ich heraus, wie dankbar sie ist.» +

LEBENSRETTUNGS-GESELLSCHAFT

> VORBEUGEN UND RETTEN

Die Schweizerische Lebensrettungs-Gesellschaft SLRG (SRK-Mitglied) setzt sich seit 75 Jahren dafür ein, Unfälle im und am Wasser zu verhindern und Menschen vor dem Ertrinken zu retten. 2250 der 27 500 brevetierten Mitglieder leisten als Freiwillige Einsätze als Badeaufsicht in Schwimmbädern, an Seen und Flüssen.

Der 45-jährige Peter Sibold müsste eigentlich «Ritter des Wassers» heissen. Weil er einer Autofahrerin das Leben gerettet und sich besonders mutig verhalten hat, passt aber auch die Bezeichnung «Ritter der Strasse». Die Aktion besteht seit 40 Jahren.

Weitere Informationen:

www.redcross.ch

SRK in Aktion > Rettung/Katastrophenhilfe > Schweizerische Lebensrettungs-Gesellschaft SLRG